Ornithologische Monatsberichte

46. Jahrgang. September/Oktober 1938.

Nr. 5.

Ausgegeben am 30. September 1938.

Geschlechtsunterschiede am Schnabel der Silbermöwe, *Larus a. argentatus* Pont.

Von Rudolf Drost.

Innerhalb der Brutkolonie bzw. an Paaren kann man an der Haltung und vor allem am Kopfe der Silbermöwe leicht die Geschlechter unterscheiden. Ich habe dieses auf Nordseeinseln festgestellt wie auch auf der Schlangeninsel im Schwarzen Meer (1928), wo die Form *L. a. cachinnans* Pall. brütet. In der Folge habe ich auch alte Möwen außerhalb ihrer Brutzeit und ihrer Brutplätze, so auf Helgoland, daraufhin beobachtet und glaube, in den meisten Fällen die Geschlechter richtig ansprechen zu können. In seiner vorzüglichen Arbeit „Zur Biologie der Silbermöwe“ (Journ. f. Orn. 1937) befaßt sich GOETHE auch mit Geschlechtskennzeichen. Auch er stellt die Unterscheidbarkeit der Geschlechter bei Brutpaaren fest, nach Schnabel- und Kopfgröße und vor allem Kopfprofil (was auch mir am meisten auffällt). Es ist aber möglich oder gar wahrscheinlich, daß die Unterschiede im Kopfprofil, die nach GOETHE in der Haltung und Stellung des Gefieders begründet sein müssen, außerhalb der Brutzeit nicht oder weniger vorhanden sind, weshalb unser Hauptaugenmerk auf den Schnabel gelenkt sei.

Eine Anzahl geschossener Silbermöwen gab mir willkommene Gelegenheit zu Untersuchungen. Hierbei zeigte sich, daß meine Geschlechtsbestimmung nach dem Schnabel bei alten Tieren in allen Fällen richtig war, wie die Sektion erwies. Messungen am Schnabel machen die Unterschiede deutlich und erlauben, ein Merkmal für die Bestimmung anzugeben. Die Länge des Schnabels ist nicht ausschlaggebend, auch nicht die Schnabelhöhe an sich, sondern der Unterschied der Höhe beim „Eck“ des Unterschnabels und an der schmalsten Stelle, etwa bei der basalen Hälfte der Nasenlöcher. Die Messungen der Höhe wurden mit einer „Schublehre“ gemacht. Die einzelnen Maße von Schnabelhöhe und -länge zeigen bei den Geschlechtern Ueberschneidungen, auch die Indices Schnabellänge: Schnabelhöhe, nicht aber die Indices,

die die Proportion Länge: $\frac{\text{Höhe am Eck}}{\text{Höhe an schmalster Stelle}}$ angeben. — GOETHE schreibt schon: „Die Schnäbel der ♀♀ sind nicht nur kürzer, sondern auch dünner und weniger klobig als beim ♂♂“ und er bedauert selbst, diese Beobachtung nicht durch Messung der Schnabelhöhe nachgeprüft zu haben. Das beste Kennzeichen für das Geschlecht am Schnabel des lebenden Vogels scheint mir nach allem die Verschiedenheit der Form zu sein, wie sie in meinem Schnabelindex zum Ausdruck kommt.

Im Nachstehenden seien für die einzelnen Möwen die Maße — auch für Flügel und Gewicht — und die zugehörigen Indices angegeben:

A. ♂♂.

	Alter	Gewicht g	Flügel mm	Schnabel- länge	Schnabelhöhe		Schnabelindex ¹⁾
					am „Eck“	an schmal- ster Stelle	
1.	ad.	1130	422	60	21,3	19	53,6
2.		1155	442	59	19,5	19	57,3
3.		1315	445	58	22	20,5	54,2
4.		1230	443	58	20,5	20	56,3
5.		—	—	58	20	19	55,2
6.		1155	443	57,2	20,8	20,1	55,5
7.		1145	443	56,8	19,4	18,3	53,6
8.	med. (ca. 3 Jahre)	1103	447	54,8	17,6	16,8	52,2
9.		1115	449	59	20,4	18,4	53,6
10.		1025	432	57,3	19	18	54,5

B. ♀♀.

1.	ad.	930	415	49	19	16,5	42,6
2.		1025	405	50	18,8	16	42,0
3.		865	418	56	19	17	50,0
4.		1045	411	51	18,1	16,8	47,6
5.		1090	427	54	18	16,2	48,6
6.		947	415	53	18,3	17,5	50,5
7.	med. (ca. 3 Jahre)	999	418	51,4	18,2	16,4	46,7
8.		915	407	52	17,5	16	47,7
9.		895	410	55	19	17,5	50,5

Nach den untersuchten Stücken ergibt sich also folgender Schnabelindex:

♂♂ ad. 53,6—57,3, einschl. dreier med. 52,2—57,3

♀♀ ad. 42,0—50,5, einschl. dreier med.

Dieser Index gibt also deutlich den mit dem Auge empfundenen Unterschied zwischen ♂♂ und ♀♀ wieder und bestätigt, daß dieser in den Proportionen des Schnabels liegt. — Auf die übrigen Maße sei hier nicht näher eingegangen.

1) Schnabelindex = Länge: $\frac{\text{Höhe am Eck}}{\text{Höhe an schmalster Stelle}}$.

Nach der Niederschrift dieser Mitteilung finde ich im soeben erschienenen Heft des Journ. f. Orn. (86. Jahrg., Heft 3, S. 366—373) die Arbeit ROLAND RICHTERS, Schottland, über „Beobachtungen an einer gemischten Kolonie von Silbermöwe (*Larus argentatus* Pont.) und Heringsmöwe (*Larus fuscus graelsii* Brehm)“, in der er u. a. auch Maße angibt. Er mißt die größere Schnabelhöhe anders als ich, weshalb keine unmittelbaren Vergleiche möglich sind. Die von ihm angegebenen Indices „Schnabellänge: größere Schnabelhöhe“ und „Schnabellänge: kleinere Schnabelhöhe“ hatte ich auch zunächst errechnet, aber wieder verworfen, da sie nicht das richtige Bild des Geschlechtsunterschiedes widerspiegeln. Aus den Maßangaben RICHTERS meinen Schnabellängenhöhen-Index zu berechnen ist zwecklos, da er für Silbermöwen ♀♀ nur die kleinere Schnabelhöhe angibt. Die entsprechenden Indices für die ♂♂ zeigen abweichenden Größenwert, weil ja die Höhe abweichend gemessen wurde.

Dagegen habe ich aus RICHTERS Maßen für die Heringsmöwe meinen Index errechnet, der für die 4 ♂♂ die Werte 50—55,3 und für die 14 ♀♀ 44—49,1 ergibt (Berechnung mittels Rechenschieber). Die Unterscheidung der Geschlechter nach der Schnabelform muß also auch bei der Heringsmöwe möglich sein — wenn auch vielleicht nicht so leicht — und fraglos auch bei den anderen großen Möwen. RICHTER, dem es in seiner Arbeit hauptsächlich auf die Unterschiede zwischen Silber- und Heringsmöwe ankommt, schreibt: „Die Geschlechtsunterschiede sind bei der Heringsmöwe stärker betont“, und in einer Fußnote hierzu: „Jedoch ist die Unterschnabeldecke bei Männchen von *argentatus* weit stärker betont als bei Weibchen, während ein solcher Unterschied bei *fuscus* nicht zu bemerken ist.“

Weitere Nachprüfungen mittels meines Schnabelindex an größeren Zahlen und an anderen Arten halte ich für sehr erwünscht. Die Möglichkeit, an einzelnen freilebenden Möwen das Geschlecht ansprechen zu können, dürfte in vielen Fällen sehr willkommen sein.

Ornithologisches aus der Rheinprovinz.

Von G. Niethammer.

Während der Brutzeit 1938 widmete ich mich, soweit es meine Zeit erlaubte, den für die Rheinprovinz charakteristischen oder auch selteneren Vogelarten. Ich weiß aus Erfahrung, daß man gerade nach faunistischen und brutbiologischen Angaben jener Vögel im ornithologischen Schrifttum oft vergebens sucht, und ich habe mich deshalb

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [46](#)

Autor(en)/Author(s): Drost Rudolf

Artikel/Article: [Geschlechtsunterschiede am Schnabel der Silbermöwe, Larus a. argentatus Pont. 129-131](#)